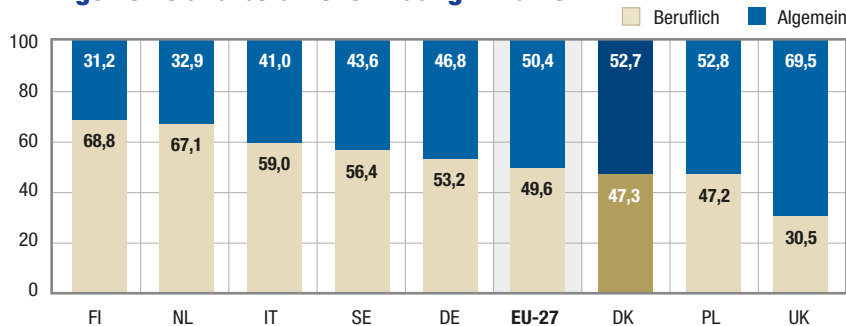


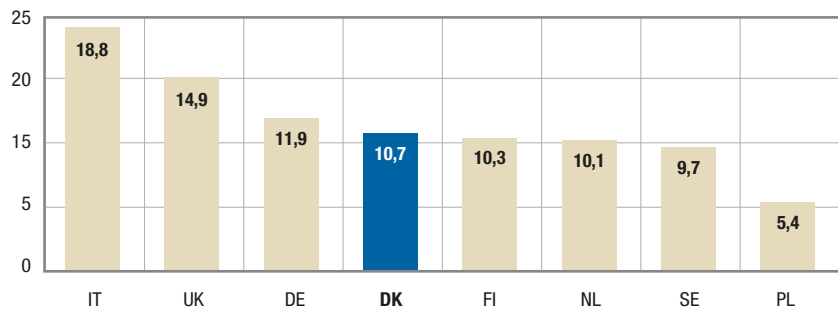
Allgemeine und berufliche Bildung in Zahlen

Schüler / Auszubildende im Sekundarbereich II, die berufliche und allgemeine Bildungsgänge absolvieren
(% aller Schüler/ Auszubildenden im Sekundarbereich II, 2009)



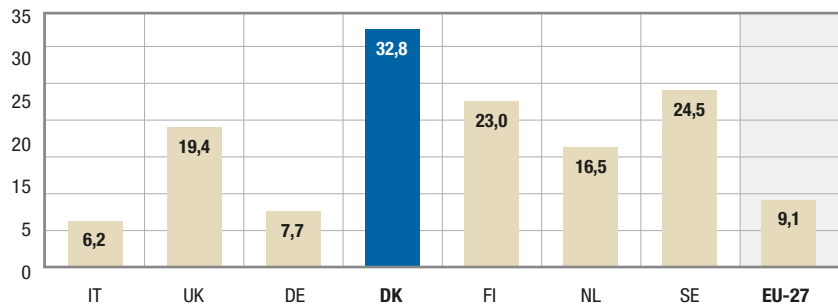
Quelle: Eurostat, UOE Datenerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 8.3.2012.

Personen, die vorzeitig aus dem allgemeinen und beruflichen Bildungssystem abgehen
Bevölkerung im Alter zwischen 18-24 Jahren, die höchstens über einen Abschluss des Sekundarbereichs I verfügt und keinen weiterführenden allgemeinen oder beruflichen Bildungsgang absolviert (% , 2010)



Hinweis*: Die für Schweden angegebenen Daten sind vorläufig.
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 8.3.2012.

Beteiligung am lebenslangen Lernen
Anteil der Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren, der während der dem Erhebungszeitpunkt vorausgehenden vier Wochen an einer allgemeinen oder beruflichen Bildungsmaßnahme teilgenommen hat (2010, %)



Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 8.3.2012.

Bildungsniveau der Bevölkerung
Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren, aufgeschlüsselt nach dem höchsten erreichten Bildungsniveau, in Dänemark und ausgewählten Mitgliedstaaten (% , 2010)

Land	ISCED 0-2	ISCED 3-4	ISCED 5-6
Italien	44,8	40,4	14,8
Niederlande	27,7	40,4	31,9
Vereinigtes Königreich	23,9	41,1	35,0
Dänemark	23,5	42,3	34,2
Finnland	17,0	44,8	38,1
Schweden	18,4	47,4	34,2
Deutschland	14,2	59,2	26,6
Polen	11,3	65,8	22,9
EU-27	27,3	46,8	25,9

ISCED Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen
ISCED 0-2 Elementarbereich, Primarbereich, Sekundarbereich I
ISCED 3-4 Sekundarbereich II und post-sekundärer, nicht-tertiärer Bereich
ISCED 5-6 Tertiärbereich
Die Länder sind entsprechend der Höhe des Prozentsatzes der Bevölkerung, der mindestens einen Bildungsabschluss des Niveaus 3 erreicht hat, aufgelistet.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt der Datenextraktion: 8.3.2012.

Weitere Informationen

- Cedefop (2012). *Vocational education and training in Denmark: short description* (Berufsbildung in Dänemark: Kurzbeschreibung) Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen. Abrufbar unter: http://www.cedefop.europa.eu/en/Files/5130_EN.PDF [Stand vom 14.3.2012]
- Cedefop ReferNet Dänemark (2010). *VET in Europe: country report Denmark* (Berufsbildung in Europa: Länderbericht Dänemark) Abrufbar unter: http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/eu/pub/cedefop/vetreport/2010_CR_DK.pdf [Stand vom 8.3.2012]
- Danish Agency for Universities and Internationalisation (Dänische Agentur für Universitäten und Internationalisierung) (2011). *The Danish education system* (Das dänische Bildungssystem). <http://en.iu.dk/publications/the-danish-education-system-1> [Stand vom 8.3.2012]
- Dänisches Ministerium für Bildung (2010). *Facts and figures 2009: key figures in education 2009* (Fakten und Zahlen 2009: Schlüsselzahlen für das Bildungswesen 2009) Abrufbar unter: <http://www.uvm.dk/factsandfigures2009> [Stand vom 8.3.2012]
- Eurydice. Denmark: overview (Dänemark: Überblick). In: *Eurydice*. Abrufbar unter: <https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/Denmark:Overview> [Stand vom 8.3.2012]

http://eng.uvm.dk/	Dänisches Ministerium für Kinder und Bildung
www.eng.uvm.dk/service/Publications.aspx	• Veröffentlichungen zum Thema berufliche Erstausbildung und Erwachsenenbildung in englischer Sprache
www.uvm.dk/Service/Publikationer/Erhvervsuddannelser	• Veröffentlichungen zum Thema berufliche Erstausbildung in dänischer Sprache
www.uvm.dk/Service/Publikationer/	• Veröffentlichungen zum Thema Erwachsenenbildung in dänischer Sprache
http://en.fivu.dk/	Ministerium für Wissenschaft, Innovation und Hochschulbildung
www.uk.bm.dk/	Ministerium für Beschäftigung
http://en.iu.dk/	Informationen der Dänischen Agentur für Universitäten und Internationalisierung über das allgemeine und berufliche Bildungssystem in Dänemark
www.ug.dk/	Leitfaden für die allgemeine und berufliche Bildung des dänischen Ministeriums für Kinder und Bildung [überwiegend in dänischer Sprache; enthält aber auch einen Bereich über Bildungsgänge mit Englisch als Unterrichtssprache]
www.statbank.dk/statbank5a/default.asp?w=1024	Nationale Statistiken, abrufbar über StatBank Danmark
www.praktikpladsen.dk/	Informationen über betriebliche Ausbildungsplätze [in dänischer Sprache]
www.fagligeudvalg.dk/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=70&Itemid=91	Jährliche Situationsberichte der landesweiten Branchenfachausschüsse [in dänischer Sprache]

8041 DE – TI-31-12-543-DE-N-doi:10.2801/85322

Blickpunkt Berufsbildung Dänemark



Übergang und Modernisierung

Die Berufsbildung steht im Zentrum der dänischen Strategie für lebenslanges Lernen, denn sie trägt entscheidend zur Bewältigung der Herausforderungen der Globalisierung und des technologischen Wandels bei. Ein inklusives und flexibles Berufsbildungssystem gibt allen jungen Menschen die Chance, arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu erwerben. Erwachsenen- bzw. Weiterbildung tragen ein Weiteres dazu bei, die Kompetenzen der Erwerbsbevölkerung angesichts des rasanten strukturellen und technologischen Wandels auf aktuellem Stand zu halten.

Die Berufsbildung unterliegt der Zuständigkeit des Ministeriums für Kinder und Bildung, das einen intensiven Dialog mit den Sozialpartnern führt, um auf die Erfordernisse des Arbeitsmarkts eingehen zu können. Die jüngsten Berufsbildungs-reformen hatten folgende Ziele:

- das Berufsbildungssystem inklusiver zu machen, indem Teilqualifikationen und alternative Lernwege für leistungs-schwächere Lernende sowie Zusatzqualifikationen für leistungsstärkere Lernende eingeführt wurden;
- die Flexibilität durch individualisierte Lernwege, die Dezentralisierung der Berufsbildungscurricula und durch Weiterbil-dungsmaßnahmen zu fördern, die auf die Erfordernisse der Unternehmen zugeschnitten sind;
- die Kohärenz des Systems durch die Vereinfachung der Zugangswege und durch die Schaffung von weniger und größeren institutionellen Anbietern zu erhöhen, die ein breiteres Spektrum an beruflichen Ausbildungsgängen anbieten;
- die Transparenz zu verbessern, indem alle beruflichen Qualifikationen in einen nationalen Qualifikationsrahmen integriert werden;
- die Abbrecherquoten durch die Stärkung von Beratungsdiensten und die Gewährleistung einer ausreichenden Zahl von Lehrstellen für Auszubildende zu senken;
- die Anpassungsfähigkeit des Systems durch Partnerschaften zwischen Berufsbildungsanbietern und lokalen Unterneh-men, durch Beobachtungs- und Qualitätssicherungsmechanismen sowie durch Forschung, Analysen und Prognose-tätigkeiten zu verbessern.

Struktur

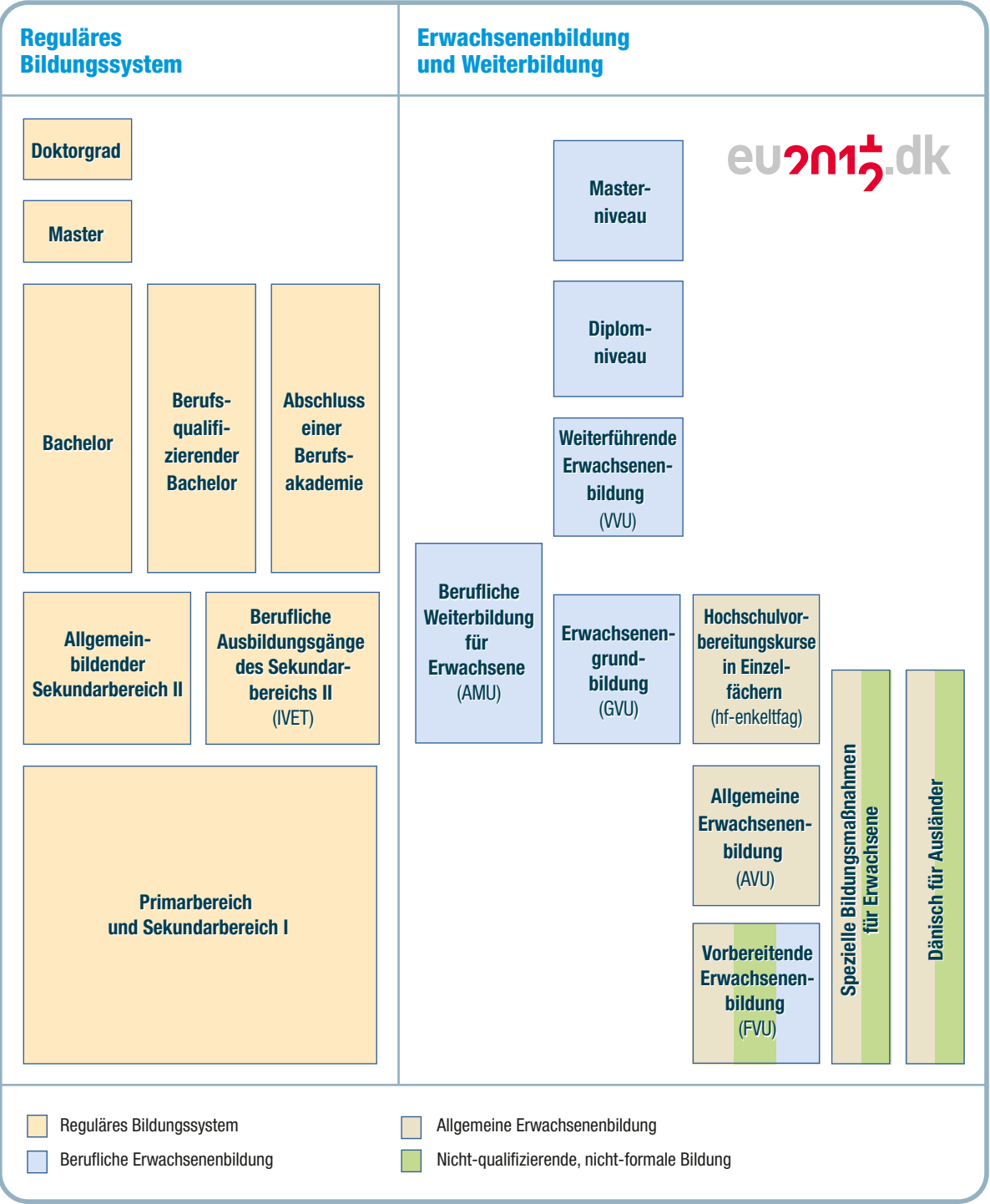
Das dänische System der allgemeinen und beruflichen Bildung besteht aus einem regulären System, das den Erwerb von Qualifikationen jeglichen Niveaus, von der Pflichtschule bis zum Doktorgrad, ermöglicht, und einem parallel existierenden Erwachsenen- und Weiterbildungssystem. Das Erwachsenen- und Weiterbildungssystem ist auf die Erfordernisse erwachsener Lernender zugeschnitten und bietet daher z. B. Teilzeitausbildungsgänge an. Die beiden Systeme bieten gleichwertige Qualifikationen auf verschiedenen Niveaustufen an, was eine horizontale Durchlässigkeit gewährleistet.

Die beruflichen Ausbildungsgänge des Sekundarbereichs II (die berufliche Erstausbildung, IVET) umfassen technische, landwirtschaftliche und kaufmännische Ausbildungen sowie Ausbildungen im Sozial- und Gesundheitswesen. Angeboten werden zwölf Grundausbildungsgänge mit allgemeineren Inhalten, die Zugang zu 109 stärker spezialisierten Hauptausbil-dungsgängen und 301 verschiedenen beruflichen Qualifikationen eröffnen. Die Ausbildungsgänge sind nach dem dualen Modell aufgebaut, wobei Unterricht in Berufsschulen und praktische Ausbildungsabschnitte im Unternehmen miteinander abwechseln. Ein beruflicher Erstausbildungsgang dauert oft dreieinhalb Jahre, wobei das Verhältnis zwischen betrieb-licher und schulischer Ausbildung 2:1 beträgt; es gibt allerdings erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ausbil-dungsgängen. Für alle Auszubildenden werden individuelle Ausbildungspläne erstellt, wobei Berufsschulen und Sozial-partner gemeinsam für die Entwicklung der Curricula verantwortlich sind, um diese an die Erfordernisse der lokalen Arbeitsmärkte anzupassen. Qualifikationen auf diesem Niveau können den Zugang zu den entsprechenden Kurzstudien-gängen an Berufsakademien oder zu berufsqualifizierenden Bachelor-Studiengängen eröffnen.

Die Erwachsenengrundbildung (*grunduddannelse for voksne*, GVV) vermittelt Qualifikationen, die den Qualifikationen der beruflichen Erstausbildung gleichwertig sind. Die GVV richtet sich an Erwachsene (Mindestalter 25 Jahre), die mindestens zwei Jahre einschlägiger Berufserfahrung nachweisen können, aber nicht über eine formale Qualifikation verfügen. Für jeden Ausbildungsteilnehmer wird ein individueller Ausbildungsplan erstellt, der früher erworbene Kenntnis-se berücksichtigt und anrechnet.

Die berufliche Weiterbildung für Erwachsene (*arbejdsmarkedssuddannelser*, AMU) vermittelt den Teilnehmern arbeits-marktrelevante Fertigkeiten und Kompetenzen und orientiert sich überwiegend an den Erfordernissen bestimmter Branchen und Arbeitsplätze. Die Maßnahmen können entweder die Kenntnisse der Teilnehmer auf einem bestimmten Gebiet vertiefen oder sie um benachbarte Bereiche erweitern. AMU-Maßnahmen (es gibt rund 3 000 davon) dauern durchschnittlich eine Woche und werden entsprechend den Arbeitsmarkerfordernissen eingeführt, angepasst oder eingestellt.

Das Bildungssystem in Dänemark



Quelle: Dänisches kinder- und Bildungsministerium (in Kürze).

Merkmale

Das dänische Berufsbildungssystem zeichnet sich aus durch eine intensive Einbeziehung der Interessengruppen, wobei Sozialpartner, Berufsschulen, Lehrkräfte sowie Auszubildende, Schüler und Studierende auf der Grundlage des Konsens-prinzips und in gemeinsamer Verantwortung alle an der Entwicklung der Berufsbildung beteiligt sind:

- Auf nationaler Ebene spielen die Interessengruppen eine Schlüsselrolle, weil sie das Ministerium für Kinder und Bildung generell im Hinblick auf die Berufsbildungspolitik beraten und den Aufbau und die allgemeinen Rahmenvorgaben für Ausbildungsgänge in ihrem Fachbereich festlegen, indem sie in landesweiten Branchenfachausschüssen zusammen-arbeiten.
- auf lokaler Ebene arbeiten die Interessengruppen bei der Entwicklung von Curricula zusammen, damit diese den lokalen Arbeitsmarkerfordernissen entsprechen.

2007 wurde eine integrierte Strategie für lebenslanges Lernen eingeführt, die durch die Umsetzung eines nationalen Qualifikationsrahmens unterstützt wurde. Dies verbesserte die horizontale und vertikale Durchlässigkeit innerhalb der Systems der allgemeinen und beruflichen Bildung; außerdem wurden die Beratungsangebote verbessert und mehr Möglichkeiten zur Anerkennung nicht formaler Qualifikationen geschaffen, indem standardisierte Verfahren für die Validie-rung früher erworbener Kenntnisse eingeführt wurden.

Dänemark kann auf die EU-weit höchsten Beteiligungsquoten in der Erwachsenen- und der Weiterbildung verweisen. Diese hohen Beteiligungsquoten sind folgenden Faktoren zu verdanken: der nationalen Strategie zur intensiven Förderung wissensintensiver, hochspezialisierter Branchen und des lebenslangen Lernens; dem großen öffentlichen Sektor; und der traditionell engen Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Sozialpartnern.

Die staatliche Finanzierung ist für das Berufsbildungssystem von zentraler Bedeutung. Die Berufsschulen erhalten leistungsbasierte Blockzuschüsse. Lehrstellen und die Weiterbildung von Arbeitnehmern werden nach dem Solidaritäts-prinzip bezuschusst, wobei alle Unternehmen – ungeachtet dessen, ob sie ausbilden oder nicht – einen festen Betrag pro Mitarbeiter in einen zentralen Topf einzahlen. Unternehmen, die Ausbildungsplätze bereitstellen und deren Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, haben dann Anspruch auf teilweise Erstattung der ihnen entstandenen Kosten.

Herausforderungen

Die größte Herausforderung für die berufliche Erstausbildung ist die Verbesserung der Abschlussquoten. Das erklärte Ziel der Regierung lautet, dass im Jahr 2015 95 % der Jugendlichen eines Jahrgangs einen Bildungsgang des Sekundar-beereichs II abschließen sollten. Der allgemeinen und beruflichen Bildung wird eine zentrale Bedeutung zugeschrieben, da die Nachfrage nach ungelernten Arbeitskräften immer weiter zurückgeht. Folglich wird gefordert, dass die berufliche Erstausbil-dung künftig in der Lage sein sollte, sich auf eine zunehmend heterogene Population von Auszubildenden einzustellen. Den neuesten Prognosen zufolge werden voraussichtlich 81 % der Personen, die 2010 eine reguläre berufliche Erstausbildung begonnen haben, den betreffenden Ausbildungsgang abschließen. Es ist eines der vorrangigen politischen Ziele in Dänemark, diesen Prozentsatz zu erhöhen, indem sichergestellt wird, dass die Berufsbildung sowohl für leistungsschwä-chere als auch für leistungsstärkere Lernende eine attraktive und gangbare Option darstellt.

Ein damit zusammenhängendes Problem ist die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl betrieblicher Ausbildungsplätze. Der Mangel an geeigneten Ausbildungsplätzen wird häufig als einer der wichtigsten Gründe für den vorzeitigen Abgang von Jugendlichen aus dem Bildungssystem genannt. Es wurde eine Vielzahl von politischen Initiativen ergriffen, um dieses Problem zu entschärfen, doch hat sich infolge der aktuellen weltweiten Finanzkrise die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage noch weiter vergrößert.

Die Verbesserung der vertikalen Durchlässigkeit zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung ist derzeit eine weitere politische Priorität, weil sie als entscheidender Faktor gilt, um leistungsstarke Lernende für die Berufsbildung zu interessie-ren. Bestimmte berufliche Qualifikationen können Zugang zu den neuen Kurzstudiengängen an Berufsakademien oder zu berufsqualifizierenden Bachelor-Studiengängen eröffnen. Allerdings gibt es bisher nur eine begrenzte Zahl von Optionen, die häufig noch ergänzende Qualifikationen erfordern. Die kürzliche Einführung eines Ausbildungsgangs im Sekundar-be-reich II, der den Erwerb einer beruflichen und einer allgemeinen Qualifikation auf diesem Niveau ermöglicht, könnte hier eine Lösung bieten. Dieser Ausbildungsgang wird uneingeschränkten Zugang zu tertiären Bildungsgängen, einschließlich universitärer Studiengänge, ermöglichen und gleichzeitig eine vollwertige berufliche Qualifikation vermitteln.

Steigende Arbeitslosenquoten und insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit bei jungen Menschen mit wenig oder gar keiner Berufserfahrung stellen eine große Herausforderung für die Erwachsenen- und Weiterbildung dar. Die weltweite Finanzkrise hat zudem zu einer rascher sinkenden Nachfrage nach ungelernten Arbeitskräften geführt. Es wird auf breiter Ebene der Weiterqualifizierung und Umschulung bedürfen, um zu verhindern, dass ein erheblicher Teil der Erwerbsbevöl-kerung auf Dauer vom Arbeitsmarkt ausgegrenzt wird.